



Herzlich willkommen!

Gutachten zur Zukunftsfähigkeit der Karlsruher City als Einzelhandelsstandort 2030

Fokusgruppe F.2 Zentrale Kaiserstraße
inkl. Postgalerie

Fokusgruppe „Zentrale Kaiserstraße“

Ablauf heute Abend

CIMA.

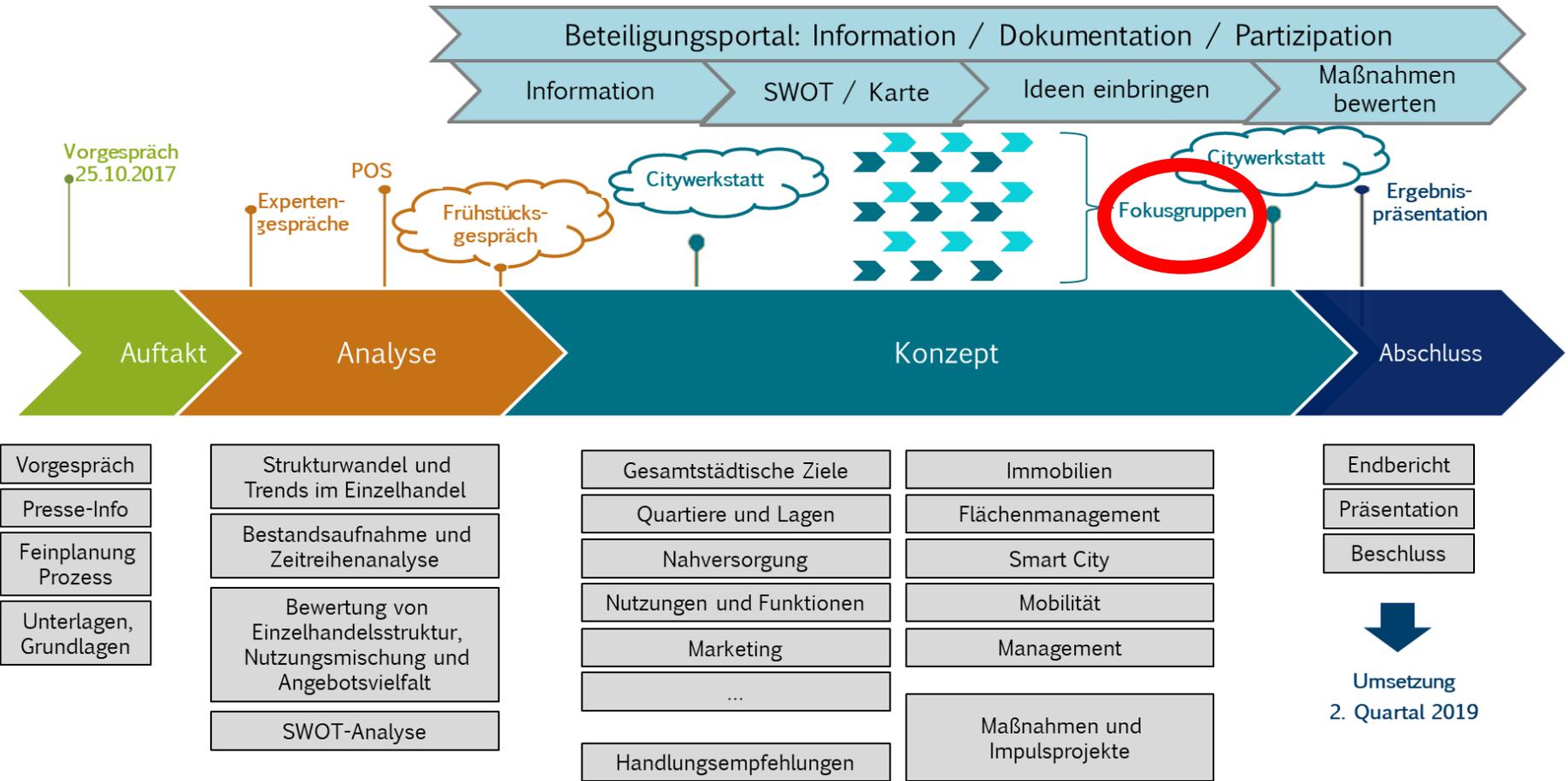
- Begrüßung
- Ziele der Sitzung
- Ergebnisse der Arbeitsgruppen der 1. Fokusgruppensitzung
- Input-Vorträge
- Verständnisfragen
- Diskussions- und Arbeitsphase im Wandelgang
- Ausblick und Schlusswort



Ende: ca. 17.30 Uhr

Fokusgruppe „Zentrale Kaiserstraße“

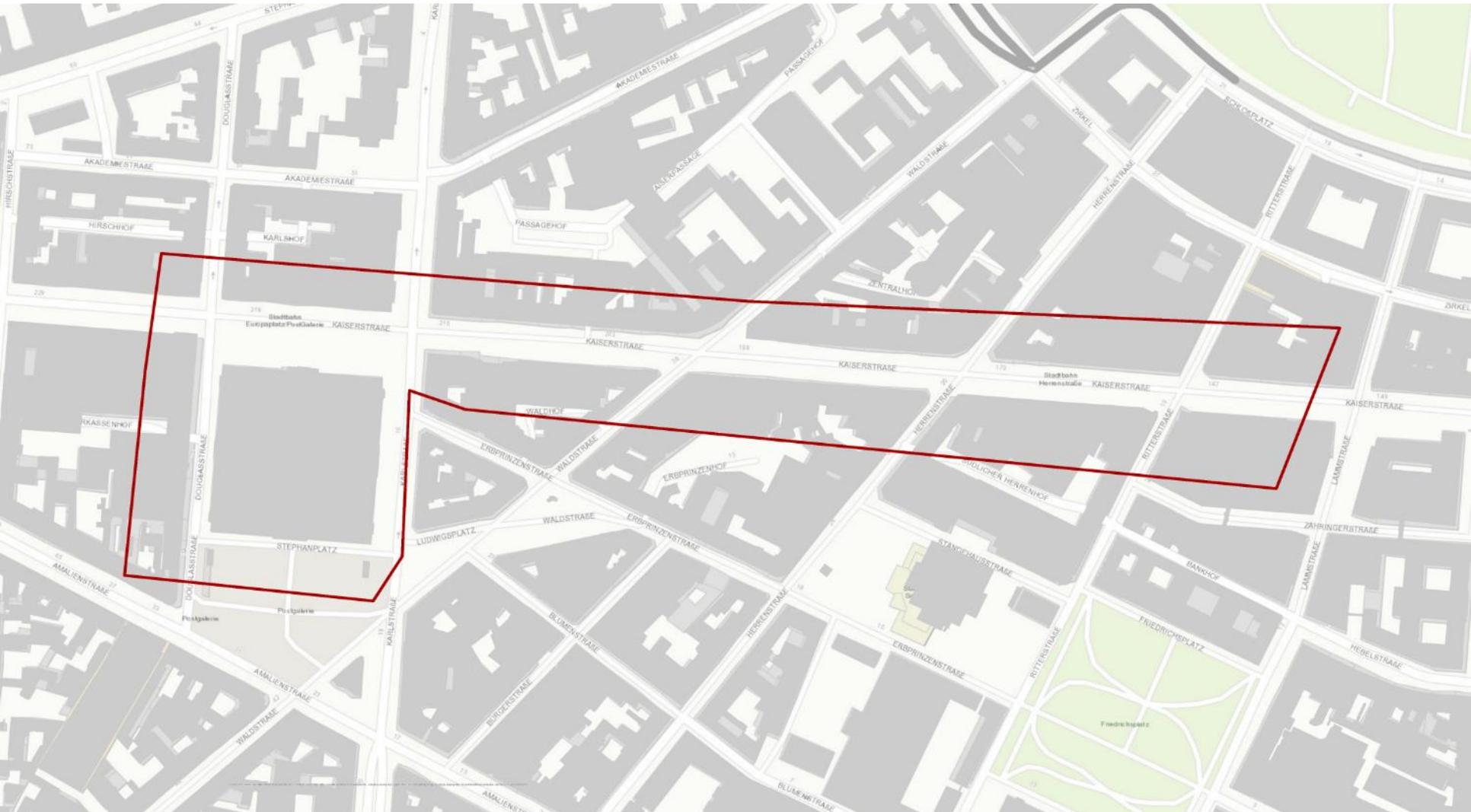
Das Citygutachten im Überblick



Fokusgruppe „Zentrale Kaiserstraße“

Abgrenzung des Citybereichs

cima.



- An den priorisierten Strategien und Maßnahmen der ersten Runde anknüpfen
- Zu Themen und Aspekten der letzten Runde den derzeitigen Sachstand erläutern
- Verständnisfragen klären
- Auf Basis des neuen Wissensstandes: Weitere Aspekte und Fragestellungen zur Maßnahmenumsetzung diskutieren und festhalten

→ Ergebnis der Sitzung soll sein:

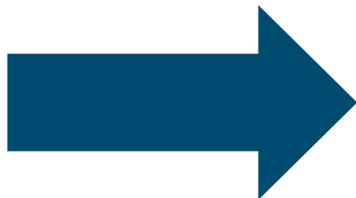
Schwerpunkte je Maßnahme wurden formuliert und festgehalten, sodass im Anschluss an die Sitzung ein konkretes und umfassendes Maßnahmenprogramm ausgearbeitet werden kann.

Fokusgruppe „Zentrale Kaiserstraße“

Ergebnisse der Arbeitsgruppen der 1. Fokusgruppensitzung



	Strategieempfehlung	Anzahl an Punkten
1	Ausbau zu einem echten Flanierboulevard für Fußgänger und Sicherung von Erreichbarkeit während der Oberflächenbaustelle	5
2	Durchgängiges Einkaufserlebnis durch Wiedernutzung sowie Umgestaltung prägender Leerstände und heutiger in 1a-Lage nicht adäquater Nutzungen	9
3	Frequenzerhalt an der Oberfläche nach Tieferlegung der Gleise und Haltestellen	7
4	Bessere Anbindung der Postgalerie an die gesamte Lage	1
5	Aufwertung Europaplatz zu echter Scharnierfunktion mit Aufenthaltsqualität inkl. Durchlässigkeit zu nördl. angrenzenden Höfen	8
6	Neue Lösungen für die City-Logistik notwendig (Reduzierung Verkehr in der Fußgängerzone)	2
7	Attraktive Service-Angebote runden das Einkaufserlebnis für den Kunden ab	2



Die Strategien 2 und 5 wurden mit den meisten Punkten versehen und anschließend in Arbeitsgruppen vertieft.

2. Fokusgruppe: Input Stadtplanungsamt

Frau Thielemann (Bereich Stadtbild)

Karlsruhe, den 16. Oktober 2018

Stadtentwicklung

Marketing

Regionalwirtschaft

Einzelhandel

Wirtschaftsförderung

Citymanagement

Immobilien

Organisationsberatung

Kultur

Tourismus

Gutachten zur Zukunftsfähigkeit der Karlsruher City als Einzelhandelsstandort 2030

Zentrale Kaiserstraße

IQ-Leitprojekt

Gestaltungskonzept Innenstadt mit Ein- und Übergängen

Neugestaltung Kaiserstraße



Neugestaltung Kaiserstraße – Belag



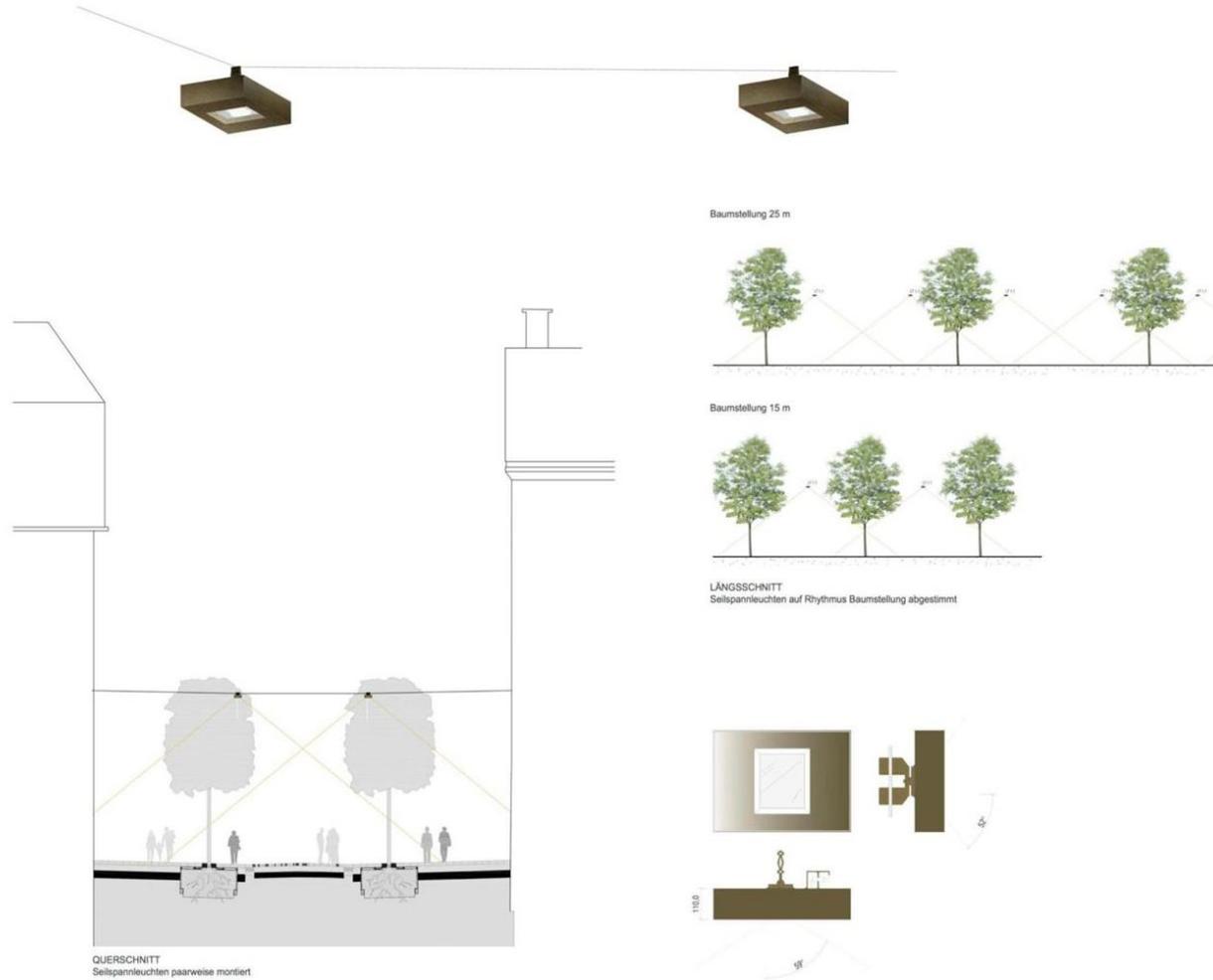
Lichtplan Innenstadt



Neugestaltung Kaiserstraße – Beleuchtungskonzept

Beleuchtung Kaiserstraße

M E T T L E R
Landschaftsarchitektur





Lichtplan Innenstadt – Beleuchtung historischer Gebäude



Hof-Apotheke



a Tagessituation heute
b Kompositorische Skizze

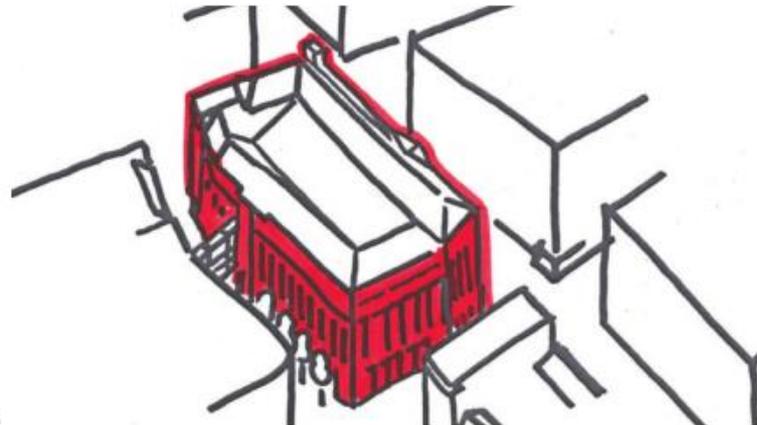


Kaufhaus Karstadt

Das Karstadt-Gebäude gehört zu einem der wesentlichen baulichen Merkmale an der Kaiserstraße.

Es soll eine eher ruhige und über die gesamte Fassade (ringsum) verlaufende Beleuchtung aufweisen.

Die Lichtfarbe soll dem rötlichen Fassadenmaterial gerecht werden und zwischen 2'200 und 3'000 K liegen.



a Situation heute
b Kompositorische Skizze

Neugestaltung Kaiserstraße – Baumkonzept

Baumkonzept

M E T T L E R
Landschaftsarchitektur



Übersicht der geplanten Baumarten im Bereich der Kaiserstraße

Übersicht einer abschnittweisen Umsetzung der Baumfällungen und Neupflanzungen

- Bestand (div. Arten)
- Bestand und Ergänzung - Amberbaum (*Liquidambar styraciflua*)
- Neupflanzung - Zürgelbaum (*Celtis australis*)
- Neupflanzung - Arten noch nicht festgelegt

bestehende Amberbäume (*Liquidambar styraciflua*)



Zürgelbaum (*Celtis australis*)



Europäischer Zürgelbaum (*Celtis australis*)

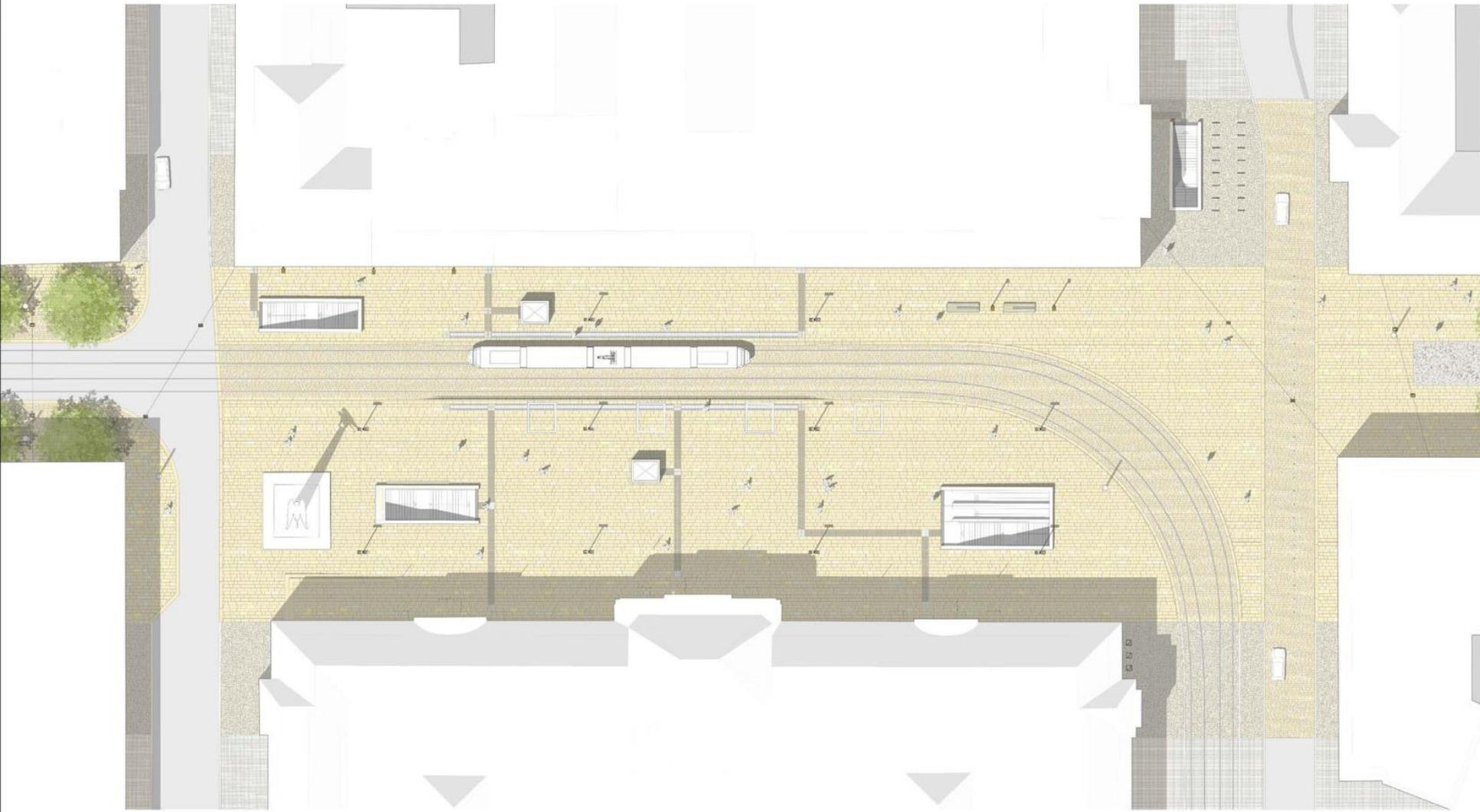


Zürgelbaum als Straßenbaum in Karlsruhe

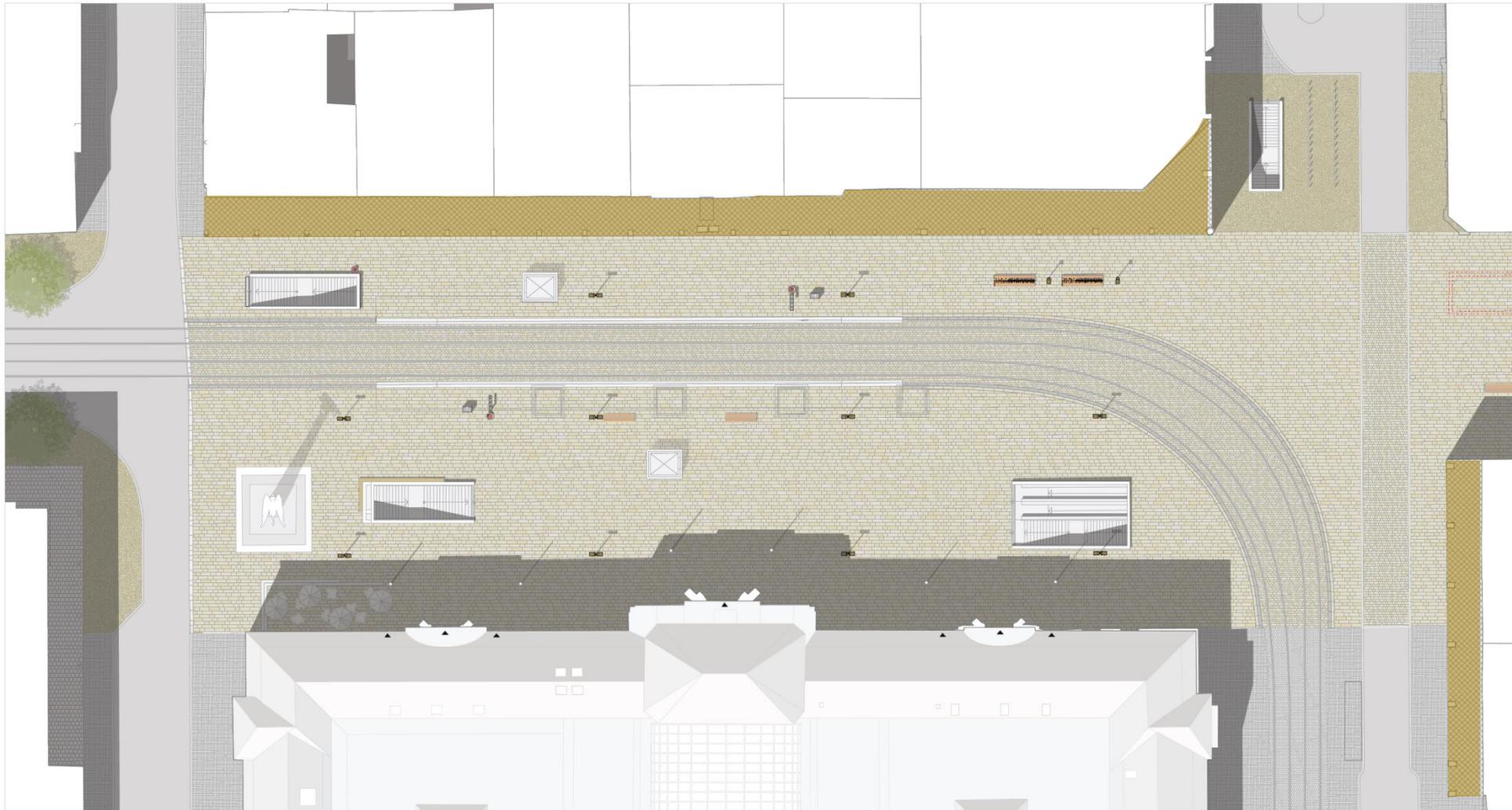
Neugestaltung Kaiserstraße – Möblierung



Europaplatz



Europaplatz – Arkaden



Europaplatz – Beleuchtung



Werbeanlagensatzung

Bürgerbeteiligung

Stadt Karlsruhe



Suche

Beteiligung

Information

 Login / Registrierung



Innenstadt-Ost, Innenstadt-West

Satzung für Werbeanlagen in der Innenstadt

Für eine schönere Karlsruher Innenstadt

Thema Stadtplanung und Bauen

Zeitraum 26.04.18 bis 31.07.18

Zielgruppe Karlsruher Einwohnerinnen und Einwohner, Einzelhandlerinnen und -handler, Besucherinnen und Besucher



Informieren

Teilnehmen

Ergebnisse

Kontakt

Sondernutzungsrichtlinie – Beispiel Mühlburg



SONDERNUTZUNGSRICHTLINIE MÜHLBURG

Richtlinie für sondernutzungspflichtige Ausstattung
im öffentlichen Raum



STADTPLANUNGSAMT | 9

8. WARENAUSLAGEN

Der öffentliche Raum soll nicht mit einer Vielzahl von Warenauslagen überfrachtet werden.

Die Aufstellung ist deshalb nur unter den nachfolgenden Voraussetzungen zulässig:

- Warenstände eines Geschäfts sind einheitlich gestaltet
- Aufstellung nur direkt an der Fassade der zugehörigen Geschäftseinheit
- Die Tiefe der Warenauslagen kann maximal 1,20 Meter betragen, sofern sie nicht in Konflikt mit der freizuhaltenden Gehzone kommen

Für Obst-, Gemüse- und Blumenauslagen, die traditionell im Freien und weniger im Schaufenster präsentiert werden, können einvernehmlich abweichende Regelungen getroffen werden.



9. AUSSENGASTRONOMIE

Tische und Stühle für die Außenbewirtschaftung sind in ihrer Gestaltung nicht reglementiert, um dem eigenständigen Stil des jeweiligen Gastronomiebetriebs Rechnung zu tragen. Nicht zugelassen sind jedoch einfache Monoblock-Möbel aus Kunststoff und Bierstischgarnituren sowie ortsfremde Elemente wie Liegestühle, Strandkörbe, Sofas und ähnliche Möblierungselemente. Grund ist, dass diese sich nicht in die Wertigkeit der Gestaltung des öffentlichen Raumes einpassen beziehungsweise durch sie die Abgrenzung zum Charakter und zur Nutzung des öffentlichen Raumes leidet.

Pro Gastronomiebetrieb sollen einheitliche Möblierungselemente eingesetzt werden.

Stehische sollen in Stil, Material und Farbgebung auf die sonstige Möblierung abgestimmt werden.

Schirme sind besonders in grellen Farben und großer Ausladung sehr raumwirksam. Durch die vorhandenen Vordächer, Baumstellungen und die begrenzten Gehwegbreiten ist ihre Aufstellung nur in Einzelfällen sinnvoll möglich.

Die Aufstellung von Schirmen ist deshalb nur unter den nachfolgenden Voraussetzungen zulässig:

- Sie dürfen die Gehzonen nicht überragen,
- der maximale Durchmesser beträgt drei Meter,
- und sie müssen in hellen, gedeckten Farben gehalten sein.

Pro Einheit sind einheitliche Schirme zu verwenden.



www.karlsruhe.de

IMPRESSUM

Amt: Stadtplanungsamt Karlsruhe
Leiterin: Prof. Dr.-Ing. Anke Karmann-Woessner
Bereich Stadtbild: Georg Gerardi
Bearbeitung: Andrea Thielemann

Kartengrundlagen, Fotos: Liegenschaftsamt
Mettler Landschaftsarchitektur,
Conceptlicht,
Stadtplanungsamt

2. Fokusgruppe: Input cima

Karlsruhe, den 16. Oktober 2018

Stadtentwicklung

Marketing

Regionalwirtschaft

Einzelhandel

Wirtschaftsförderung

Citymanagement

Immobilien

Organisationsberatung

Kultur

Tourismus

Fokusgruppe „Zentrale Kaiserstraße“

Sicherheit, Ordnung, Sauberkeit (SOS)

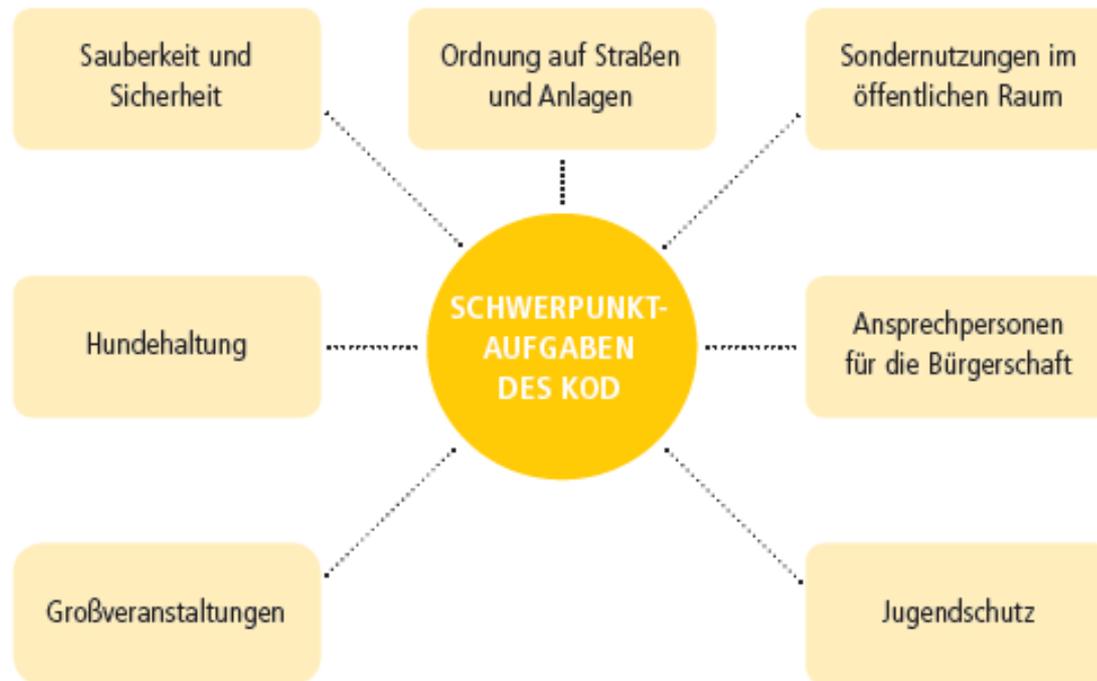


- Kommunaler Ordnungsdienst (KOD) für das gesamte Stadtgebiet
 - Dienstzeiten: Mo-Do 6:30-22 Uhr / Fr und Sa 6:30-02:00 Uhr / So 13:30-22 Uhr
 - mit **max. vier Streifenteams** im öffentlichen Raum unterwegs
 - FuZo wird täglich kontrolliert, v.a. zu Fuß, aber auch ein Dienstwagen zur Verfügung
 - Melden sich zu Dienstbeginn bei Polizei (Übergabe von speziellen Ermittlungsaufgaben)
 - Derzeitige Einsatzschwerpunkte in der Innenstadt: In letzter Zeit wieder vermehrt Kaiserstraße, Friedrichsplatz (Punker) und Europaplatz; Kronenplatz und Marktplatz in letzter Zeit weniger Einsätze – mögliche Ursache: Baustelle
 - Einsätze halten sich derzeit in der Innenstadt in Grenzen
 - derzeitige Diskussion im Gemeinderat bzgl. Aufstockung des Personals

Fokusgruppe „Zentrale Kaiserstraße“

Aufgaben des KOD in Karlsruhe

ZUR AUFGABENERLEDIGUNG SIND DEM KOMMUNALEN ORDNUNGSDIENST EINE FÜLLE POLIZEILICHER VOLLZUGSAUFGABEN ÜBERTRAGEN:



Aber auch: Gaststättengesetz, Landesnichtraucherschutzgesetz, Alkoholverkaufsverbotsgesetz, Waffengesetz, Schulgesetz, Zwangsentstempelung, Kontrolle Feinstaubplaketten, Radfahrerkontrollen in Fußgängerzonen, verkehrsberuhigten Bereichen und auf Sonderwegen, auch ruhender Verkehr, Kontrolle Sperrbezirksverordnung, Unterstützungsmaßnahmen für den Polizeivollzugsdienst, Dienstleister für städtische Dienststellen, Vollzug von Gemeindefestsetzungen und städtische Polizeiverordnungen, Ermittlungstätigkeiten für Bußgeldbehörde, Meldebehörde und Ausländerbehörde und andere mehr

Fokusgruppe „Zentrale Kaiserstraße“

Sicherheit, Ordnung, Sauberkeit (SOS)



- Reinigungskonzept (2012)
 - Beschluss der 1. Stufe (Sauberkeit im öffentlichen Raum = SöR I) durch Gemeinderat
 - Festlegung: Erweiterter Innenstadtbereich wird durch das Amt für Abfallwirtschaft gereinigt (teilweise Kooperation mit Gartenbauamt und Verkehrsbetrieben)
 - Neuschaffung von 5 Vollzeitstellen beim Amt für Abfallwirtschaft
 - Anzahl der öffentlichen Abfallbehälter wurde sukzessive von ca. 2.700 (im Jahr 2013) Abfallbehältern **auf derzeit ca. 3.500** öffentliche Abfallbehälter erhöht
 - Straßenreinigung durch Amt für Abfallwirtschaft in der Innenstadt: 7 Tage die Woche von 5 bis 21 Uhr; 12 Mitarbeiter sind permanent in der Innenstadt stationiert

Fokusgruppe „Zentrale Kaiserstraße“

Sicherheit, Ordnung, Sauberkeit (SOS)



- Aufkleber, Graffiti etc. auf/an Verteilerkästen, Straßenlaternen etc.
- Beschluss des Hauptausschusses am 11.09.: Permanente Einrichtung eines speziellen Reinigungsteams beim Amt für Abfallwirtschaft für die Entfernung von Aufklebern und Farbschmierereien in der Innenstadt
- Hierzu werden 2 Vollzeitstellen geschaffen sowie ein Fahrzeug mit entsprechender Ausrüstung angeschafft
- Ausschreibung der Stellen derzeit in Vorbereitung (schnelle Stellenbesetzung anvisiert)

Fokusgruppe „Zentrale Kaiserstraße“

Sicherheit, Ordnung, Sauberkeit (SOS)



- Müllentsorgung – privater Müll
 - Amt für Abfallwirtschaft bietet an sich Full-Service für Rest-, Bio-, Papier- und Wertstofftonne
 - Private Hausmeisterservices u.a. stellen Tonnen nach eigenem Fahrtenkalender frühzeitig auf die Straße bzw. stellen sie „verspätet“ wieder zurück (Grund: schwere Tonnen aufgrund Müllpressen unterliegen nicht dem Full-Service)
 - Private Mülltonnen im öffentlichen Raum sind verboten, aber Kontrollen unzureichend (Fremdmüllproblematik in privaten Tonnen sollte nicht existieren)
 - Zusätzliche Leerungen der Restmülltonne (Sonderleerung) können beim AfA beantragt werden

- Müllentsorgung – gastronomischer Müll (Speise- und Küchenresteentsorgung)
 - Abholung durch private Unternehmen: Leerungszyklen und Größe der Abfallbehälter hängt von Gastronom ab
 - Kosten u.U. sehr hoch, wodurch die Versuchung entsteht, Speise-/Küchenreste in die Restmüll- oder andere städtischen Mülltonnen zu werfen

Fokusgruppe „Zentrale Kaiserstraße“

Sicherheit, Ordnung, Sauberkeit (SOS)

CIMA.



Marketingmaßnahmen
des Amts für
Abfallwirtschaft (AfA)

▪ **Sondernutzungsgenehmigungen**

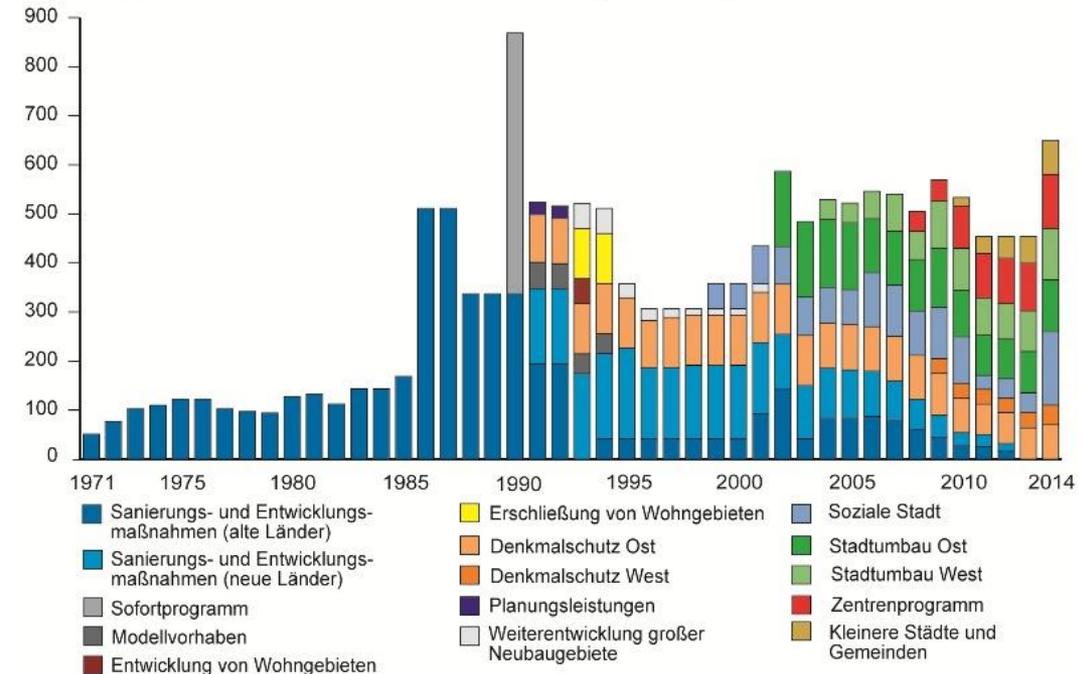
- Antragstellung laut Ordnungsamt (OA) sehr einfach
- Bei Mehrfachbeantragung werden Daten übernommen
- Von Seiten des OA keine Notwendigkeit der Veränderung des Vorgehens
- Skepsis ggü. Abo-Modell: Planung (v.a. Konkurrenzgenehmigungen, Übernutzung von Plätzen) und Kontrolle müssen gewährleistet werden

BIDs in den Ländern:



Aufbauend auf 40 Jahre erfolgreiche Städtebauförderung:

Verpflichtungsrahmen Bundesfinanzhilfen der Städtebauförderung (in Mio. Euro)



Datenbasis: Städtebauförderungsdatenbank des BBSR

- Gesetz zur Stärkung der Quartiersentwicklung durch Privatinitiative als Grundlage zur Festlegung von UIDs (urban improvement districts) bzw. BIDs (business improvement districts)

BID (engl. Business Improvement District) = Immobilien- und Standortgemeinschaft oder auch Bündnis für Investitionen und Dienstleistungen

Ist eine private Gemeinschaft, die...

... in einem räumlich klar definierten und abgegrenzten Bereich (Straße, Quartier, Zentrum) entsteht,

... sich auf Initiative der lokalen Wirtschaft (Gewerbetreibende, Grundeigentümer und/oder Mieter) zusammenschließt,

... einen Investitions- und Marketingplan zur Verbesserung des

städtischen Umfeldes umsetzt

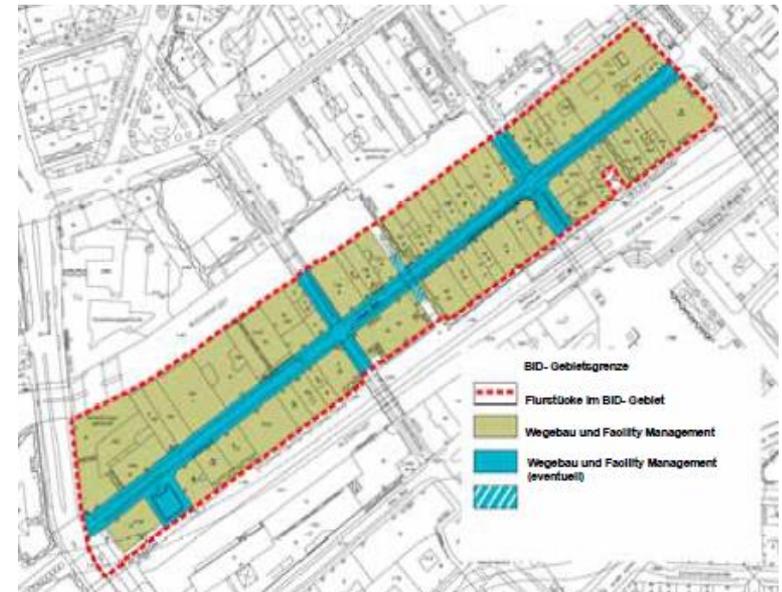
...und sich aus dem Aufkommen einer festen, von den Grundeigentümern zu erbringenden und kommunal erhobenen Pflichtabgabe finanziert.

BIDs sind in der Regel zeitlich begrenzt und können nur auf Grundlage einer entsprechenden Ländergesetzgebung geschaffen werden.

- **Begleitend und ergänzend** zu öffentlich finanzierten Sanierungsmaßnahmen sollen diese privat finanzierten Projekte zur **weiteren** Aufwertung bzw. **Werterhalt** beitragen.
 - Die Privatinitiativen sind, um eine echte, erfolgreiche und andauernde Wirkungseffizienz zu erzielen **auf die Unterstützung der Kommunen angewiesen**.
 - Umgekehrt kann auch eine Kommune sich **nicht alleine** um eine positive Innenstadtentwicklung kümmern.
- Gefördert werden die Quartiere, in denen **privates Engagement und Eigeninitiative** vorhanden sind.
- Gewerbetreibende, Eigentümer und Anwohner sollen in ihrem und für ihr Gebiet **an einem Strang ziehen und Verantwortung übernehmen**.
- Förderung mit Hilfe von investiven, nichtinvestiven und investitionsvorbereitenden Maßnahmen setzt insbesondere in Quartieren mit „Entwicklungsrückstand“ an.
- Ein Quartiersmanagement ist notwendig.

Eigentümergetragener Aufwertungsbereiche (EA)

- Eindeutig definierter (abgegrenzter) Bereich
- Räumlich zusammenhängende Grundstücke
- In Innenstädten oder Stadtteilzentren,
- in denen die Grundstückseigentümer und Gewerbetreibende
 - standortbezogene Maßnahmen,
 - investiver als auch nicht investiver Art durchführen
- Eigenfinanzierung durch Sonderabgabe
- Wohnungsnutzung ist von der Sonderabgabe nicht umfasst



Privatinitiativen in der Quartiersentwicklung

Vorgehensweise Tübinger Straße/Gerberviertel Stuttgart

CIMA.

1. Vorbereitungsphase

- Initiative wurde von der LBBW (Eigentümerin Gerber Einkaufszentrum)/Quartiersmanagement ins Leben gerufen
- Eigentümer wurden in verschiedenen Infoveranstaltungen über Vorhaben informiert um eine grundsätzliche Bereitschaft abzufragen
- Daraufhin wurde aufgrund positiver Reaktion eine Quartiersgemeinschaft (hier Q.T.S. e.V.) gegründet, die den weiteren Prozess begleitet
- Antragstellung für Herbst/Winter 2018 vorgesehen



2. Gründungs- und Entscheidungsphase

3. Umsetzungsphase

Fokusgruppe „Zentrale Kaiserstraße“

Beispielhafte Visualisierung durch die cima

cima.



Fokusgruppe „Zentrale Kaiserstraße“

Beispielhafte Visualisierung durch die cima

cima.



Fokusgruppe „Zentrale Kaiserstraße“

Beispielhafte Visualisierung durch die cima

cima.



Fokusgruppe „Zentrale Kaiserstraße“

Beispielhafte Visualisierung durch die cima

cima.



Fokusgruppe „Zentrale Kaiserstraße“

Beispielhafte Visualisierung durch die cima

cima.



Fokusgruppe „Zentrale Kaiserstraße“

Beispielhafte Visualisierung durch die cima

cima.



Fokusgruppe „Zentrale Kaiserstraße“

Beispielhafte Visualisierung durch die cima

cima.



2. Fokusgruppe: Diskussions- und Arbeitsphase

Karlsruhe, den 16. Oktober 2018

Stadtentwicklung

Marketing

Regionalwirtschaft

Einzelhandel

Wirtschaftsförderung

Citymanagement

Immobilien

Organisationsberatung

Kultur

Tourismus

Fokusgruppe „Zentrale Kaiserstraße“

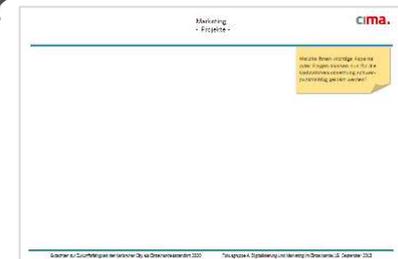
Diskussions- und Arbeitsphase im Wandelgang

Diskutieren Sie mit uns an den drei Stellwänden:

- Nutzungen in der zentralen Kaiserstraße
- Privat-öffentliche Fördermöglichkeiten und Kooperationen
- Plätzekonzept Europaplatz
- Weitere Maßnahmenvorschläge

Leitfrage:

Welche Ihnen wichtige Aspekte oder Fragen müssen nun für die Maßnahmenumsetzung schwerpunktmäßig geklärt werden?



„Nutzungen in der zentralen Kaiserstraße“

Maßnahmenvorschlag	Wichtige Aspekte und Fragen zur Maßnahmenumsetzung
1 Regelmäßiger und zielgruppengerechter Austausch mit den Immobilieneigentümern	<ul style="list-style-type: none">▪ Regelmäßige Gespräche suchen und führen▪ Für Eigentümer klaren Ansprechpartner auf städtischer Seite definieren
2 Kommune soll künftig als Zwischenerwerberin auftreten	<ul style="list-style-type: none">▪ Definition von Entwicklungszielen mit dem Ziel der/des qualitätsvollen Weitervermietung/-verkaufs

Fokusgruppe „Zentrale Kaiserstraße“

Ergebnis der Arbeitsgruppen der 2. Fokusgruppe



„Privat-öffentliche Fördermöglichkeiten und Kooperationen“

Maßnahmenvorschlag	Wichtige Aspekte und Fragen zur Maßnahmenumsetzung
1 Ausarbeitung der künftigen Organisationsstruktur „Citymanagement/-marketing“	<ul style="list-style-type: none">▪ Definition der Aufgaben und Arbeitsprozesse, sowie Festlegung der Aufgabenteilung zwischen Citymanagement und Citymarketing▪ Definition von Schnittstellen zwischen Citymanagement, -marketing, Tourismus, Wirtschaftsförderung (d.h. zwischen AfSta, CIK, Dezernat 1, KME, KTG, SAM, Stpla, Wifö)
2 Definition der Zusammenarbeit zwischen privaten und öffentlichen Personen und Organisationen	<ul style="list-style-type: none">▪ Räumliche und/oder thematische Differenzierung innerhalb einer neuen Citymanagement/-marketingstruktur (bspw. Etablierung von „Quartierssprechern“)▪ Definition von Zuständigkeiten und konkreten Ansprechpartnern inkl. Vertretern▪ Zusammenarbeit im Sinne eines „Teams Citymanagement/-marketing“
3 Bestehende privat initiierte Interessensvertretungen zu einer Interessensvertretung bündeln	<ul style="list-style-type: none">▪ Ziel: Kräfte bündeln und <u>eine</u> gewichtige Stimme werden
4 Führung von Gesprächen mit Filialisten und Franchisenehmern durch Citymanagement/-marketing	<ul style="list-style-type: none">▪ Ziel: „Nachhaltige“ Vermietung innerstädtischer Flächen

„Plätzekonzept Europaplatz“

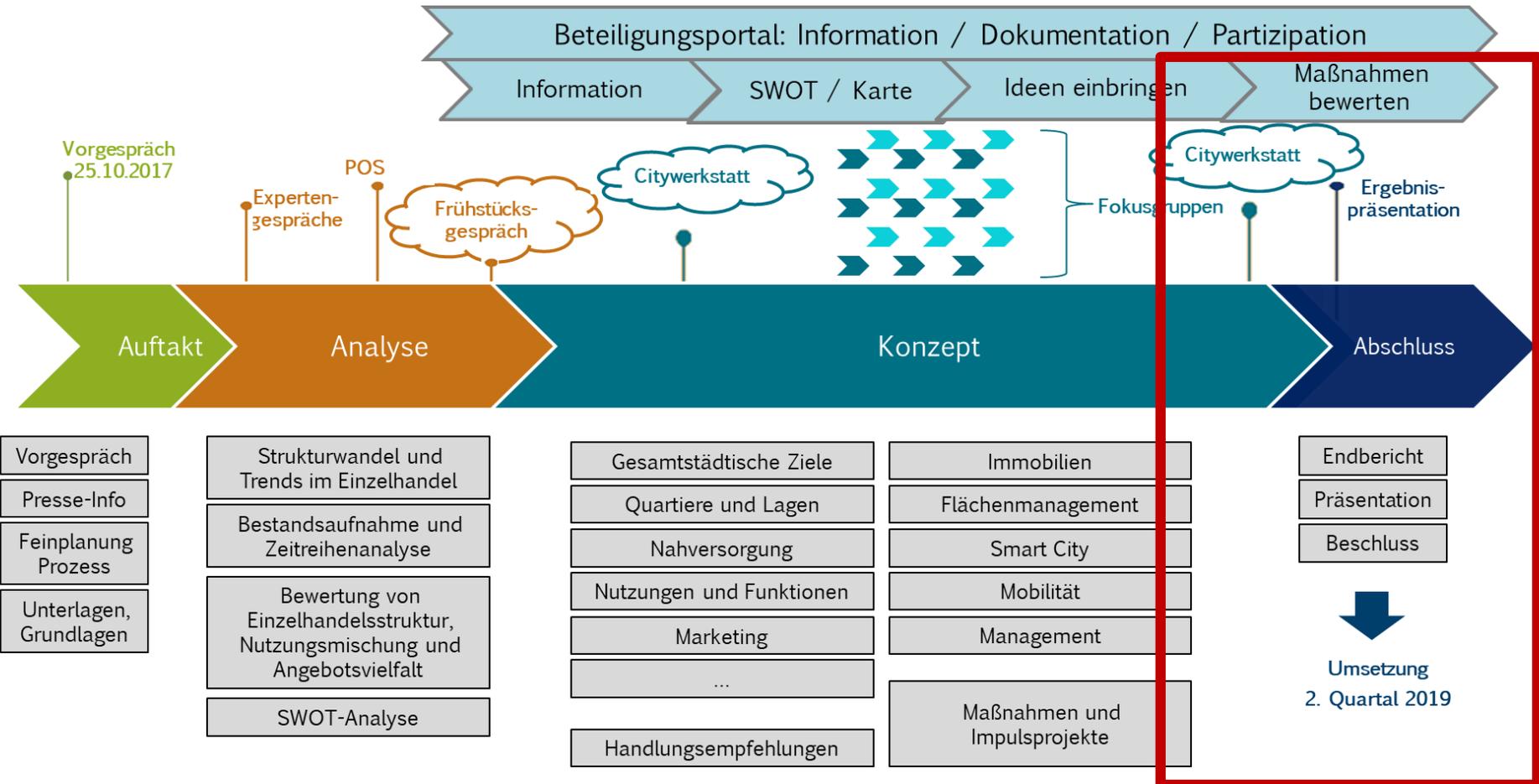
Maßnahmenvorschlag	Wichtige Aspekte und Fragen zur Maßnahmenumsetzung
1 Einflussnahme/Bemühung der Stadt zusammen mit Immobilieneigentümer um einen neuen Ankermieter im heutigen „Saturn“	<ul style="list-style-type: none">▪ Ziel: Hochwertige Nachnutzung zur Stabilisierung der Kaiserstraße an dieser Stelle und des Europaplatzes
2 Qualitätsvollere Gestaltung des Platzes vor der Postgalerie	<ul style="list-style-type: none">▪ Wunsch nach Einflussnahme der Stadt
3 Initiierung „Interessensgemeinschaft Europaplatz“	<ul style="list-style-type: none">▪ Runder Tisch zwischen Eigentümern und Stadt▪ Ziel: Formulierung von Zielen zu weiteren Entwicklungsthemen am Europaplatz▪ Behebung bestehender Missstände:<ul style="list-style-type: none">– Sofort-Maßnahme: Optimierung Lichtsituation (Einbindung Stadtwerke)– Prüfung Erneuerung der Bodenbeläge im Bereich der Arkaden (Nordseite)
4 Bereitstellung von ausreichend, qualitativollen Fahrradabstellplätzen am Europaplatz	<ul style="list-style-type: none">▪ Berücksichtigung bestehender Planungen des Stadtplanungsamtes an der Ostseite der Saturn-Immobilie

„Weitere Maßnahmenvorschläge“

Maßnahmenvorschlag	Wichtige Aspekte und Fragen zur Maßnahmenumsetzung
1 Lenkung/Leitung zu kulturellen Einrichtungen verbessern	<ul style="list-style-type: none">▪ Leitsystem 4.0. entwickeln, welches über reines Beschilderungskonzept hinausgeht
2 Überarbeitung des Müllkonzeptes	<ul style="list-style-type: none">▪ Ziel: Reduktion der Mülltonnen im öffentlichen Raum an Leerungstagen▪ Prüfung der stärkeren Synchronisation der Leerungstage der verschiedenen Tonnen▪ Prüfung eines Verbotes „Müllpressen“

Fokusgruppe „Zentrale Kaiserstraße“

Ausblick





Vielen Dank!